



# Protokoll

## 4. Sitzung des Stadtparlaments vom 14. September 2023

---

<b>Ort</b>	Rathausaal Weinfelden	
<b>Vorsitz</b>	Parlamentspräsidentin Marianne Scherrer (EVP)	
<b>Protokoll</b>	Stadtschreiber Reto Marty	
<b>Zeit</b>	19:00 Uhr bis 20:05 Uhr	
<b>Appell</b>	Stadtparlament	Stadtrat
Anwesend	28	7
Entschuldigt	2	-

---

- Traktandenliste**
- 1 Genehmigung der Traktandenliste
  - 2 Feuerschutzreglement
    - 2.1 Eintreten
    - 2.2 1. Lesung
  - 3 Quartierssammelstellen, Rahmenkredit über 525'000 Franken für die Realisierung von mindestens acht Quartierssammelstellen
    - 3.1 Eintreten
    - 3.2 Detailberatung
    - 3.3 Beschlussfassung
  - 4 Verschiedenes
    - 4.1 Eingänge
    - 4.2 Mündliche Anfragen



**Parlamentspräsidentin Marianne Scherrer (EVP)** begrüsst die Anwesenden: „Geschätzte Parlamentskolleginnen und -kollegen, geschätzte Mitglieder des Stadtrats, liebe Gäste auf der Tribüne. Die Sommerpause ist vorbei und der Alltag hat uns wieder in Beschlag genommen. Ich hoffe, sie sind alle gut gestartet. Die einen von uns stehen aktuell in einem intensiven Wahlkampf für den Nationalrat. Während der Sommerpause und speziell während unseren Ferien verzichte ich meistens aufs tägliche Zeitungsstudium. Auch das Lesen der News fällt in der Regel weg. Das bedeutet für mich Abschalten und Erholung. Mein Mann Thomas hat mich dann aber während der Sommerferien doch auf eine Spalte des Räbeblatts in der Thurgauer Zeitung aufmerksam gemacht. Wir amüsierten uns, gleichzeitig hat es uns zum Nachdenken angeregt. «Die Schweiz und der Bünzli-Index». Es wurde die Frage gestellt: Wer sind denn eigentlich Herr und Frau Schweizer? Oder eher, was? Satira Bächli ist der Überzeugung, sie sind Bünzlis. Sind wir ehrlich: Jede und jeder von uns trägt doch ein bisschen Bünzlitum in sich. Doch was zeichnet eigentlich einen richtigen Bünzli aus? Hier ein paar Beispiele aus der Liste, die uns helfen, unseren Bünzli-Index einzuschätzen.

- Besucht die 1. August-Feier
- Liest regelmässig die Thurgauer Zeitung
- Nervt sich über die Jugend von heute
- Räumt die Wohnung vor den Ferien auf und putzt alles feinsäuberlich
- Staubt wöchentlich ab oder alternativ für die Männer: wäscht wöchentlich das Auto
- Reicht die Steuererklärung vor Ablauf der Frist ein
- Gendert nicht - Sterne gehören nur ins Wappen von Wigoltingen oder ans Firmament

Vieles in diesem Räbeblatt bringt mich zum Lachen, vermutlich, weil ich mich in einigen Punkten selber wiederentdecke. Bei mir gibt es durchaus «Bünzli-Anteile», was meine Kinder immer wieder bestätigen. Wie steht es bei Euch? Als durchschnittliche Bünzli-Schweizerin war ich am 1. August im Ausland. Ich habe mich aber gefreut zu lesen, dass die Weinfelder Feier im Thurgauer Hof gut besucht war. Der Geburtstag der Schweiz wurde würdig gefeiert und dabei die Gemeinschaft gepflegt. Danke allen, die zu dieser Feier beigetragen haben. Zutreffend für mich von der Bünzli-Liste ist zum Beispiel, dass ich regelmässig die TZ lese. Ich will ja informiert sein. Gerne würde ich auf der Weinfelder Seite etwas mehr vom Geschehen von unserer Stadt lesen. Eine weitere Bünzli-Eigenschaft trifft auf mich zu: Die Wohnung vor den Ferien aufräumen und alles putzen. Meine Gedanken wandern zu den Sitzungen der Einbürgerungskommission und den Motiven der Gesuchsteller. Sie schätzen die Ordnung, die Sicherheit, die Pünktlichkeit, die Verlässlichkeit in der Schweiz. Sicherlich Eigenschaften unseres «Bünzlitums», die viel Gutes bewirken. Falls sie ihren Bünzli-Index etwas steigern möchten, habe ich da noch einen Geheimtipp. Bünzli Büchsen. Bünzli Büchsen verkaufen unsere Detaillisten, da ist 100 % Schweizer Wasser / 100% Schweizer Gersten / 100% Schweizer Hopfen drin. Da steckt sage und schreibe 100 % Schweiz drin. Könnte das wohl der ideale Durstlöscher sein nach unserer Parlamentssitzung.

Doch die zentrale Frage bleibt für mich, wer bin ich? Ich bin Schweizerin, Thurgauerin, Weinfelderin, ich bin Frau, Ehefrau, Mutter und Pflegefachfrau. Dies sagt bereits etwas über mich aus, doch mein Charakter wird viel mehr von meinem Umfeld beeinflusst und meine Persönlichkeit dadurch geprägt. Es ist für mich aber auch ein Geschenk, dass ich in dieses Umfeld geboren wurde und mein Schöpfer mich so gemacht hat, wie ich bin. Wer sind sie? Welche Eigenschaften treffen auf sie zu? Gemeinsam teilen wir unser politisches Engagement, unsere Verantwortung für Weinfelden. Auch heute Abend wollen wir bei den traktandierten Vorlage wieder das Beste für unsere Stadt suchen. Ich freue mich auf engagierte Debatten. Vom Debriefing der letzten Sitzung habe ich noch eine Anmerkung: Bitte haltet kurze, prägnante Voten – dafür sind Euch alle dankbar.

In diesem Sommer hat die Familie Merz-Helg Zuwachs bekommen. Herzliche Gratulation dir Petra zur Geburt von Naomi. In der Fraktion durften wir das kleine Mädchen bereits kennenlernen, vielleicht wird sie auch einmal an einer Parlamentssitzung dabei sein.»

# 1 Genehmigung der Traktandenliste

**Parlamentspräsidentin:** Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

---

## 2 Feuerschutzreglement

### 2.1 Eintreten

**Parlamentspräsidentin:** Das Parlament überwies das Geschäft an seiner Sitzung vom 15. Dezember 2022 an die Spezialkommission zur Vorberatung. Die Spezialkommission hat ihre Arbeit abgeschlossen, der Kommissionsbericht und die Fassung des Reglements nach 2. Lesung Kommission wurde ihnen zugestellt. Ich sehe das Vorgehen, welches das Büro festgelegt hat, beim Eintreten wie folgt: Als erster Redner erhält der Kommissionspräsident das Wort, danach ist die Diskussion für Eintreten / Vorbemerkungen offen, danach ist die Diskussion zum Eintreten geschlossen und es wird bei Bedarf abgestimmt.

**Kommissionspräsident Tobias Greminger (FDP):** *Ich verzichte darauf, den Kommissionsbericht vorzutragen. Sie haben den Bericht im Vorfeld erhalten und konnten sich darüber informieren. Ich nutzte aber die Gelegenheit, mich herzlich bei den Kommissionsmitgliedern, Stadtrat Hans Eschenmoser und bei Reto Arnold, Jürgen Bröll und Silvan Frischknecht für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Bei der Beratung in der Fraktion ist uns aufgefallen, dass es im Reglement noch kleine redaktionelle Fehler hat, ich werde in der Detailberatung darauf eingehen.*

Das Wort wird nicht weiter verlangt, Eintreten ist unbestritten.

### 2.2 1. Lesung

**Parlamentspräsidentin:** Ich sehe das Vorgehen, welches das Büro festgelegt hat, bei der Detailberatung wie folgt vor: Wir gehen die Vorlage artikelweise durch, bei Bedarf erhält der Kommissionspräsident das Wort, die Diskussion zum jeweiligen Artikel ist offen, allfällige Fragen, Bemerkungen und Anträge werden gesammelt. Werden Anträge gestellt, frage ich, ob weitere Anträge zum Artikel vorliegen, danach erfolgt die Diskussion zum Antrag, gibt es aus dem Plenum keine Bemerkungen mehr, hat wieder der Kommissionspräsident und zum Abschluss, vor der Abstimmung, das entsprechende Mitglied der Exekutive das Wort. Danach ist die Diskussion zum Antrag geschlossen und es wird über den Antrag abgestimmt.

(Das Reglement wurde artikelweise durchberaten, im Protokoll werden nur die Artikel aufgeführt, zu denen es Bemerkungen oder Anträge gab.)

Art. 6

**Kommissionpräsident:** *Bei der Aufzählung fehlt der Kommandant / die Kommandantin. Dies wird auf die zweite Lesung unter Punkt 3 eingefügt. Die weiteren Aufzählungen verschieben sich entsprechend um eine Position.*

**Fritz Streuli, SP:** *Einleitend bedaure ich, dass ich euch unser Anliegen und dessen Begründung nicht früher kundtun konnte. Die verschiedenen Abklärungen bei diversen Stellen und Fachpersonen haben wegen derer Erreichbarkeit mehr als eine Woche Zeit in Anspruch genommen. Ich werde dann am Schluss meiner Ausführungen im Namen von weiteren Mitgliedern unserer Fraktion einen Antrag zu Artikel 6, Absatz 2, Zusammensetzung der Feuerschutzkommission, stellen. In der politischen Landschaft der Schweiz – Bund, Kantone und Gemeinden – ist es üblich, dass Mitglieder einer Behörde oder eines Gremiums nicht ihrer unmittelbaren Aufsichtsinstanz angehören dürfen. So sind zum Beispiel auch bei uns in Weinfelden die Zusammensetzungen von Stadtrat, Parlament und Rechnungsprüfungskommission strikte getrennt. Genau das aber, die Zugehörigkeit von Mitgliedern der Feuerwehr in deren Aufsichtsorgan, der Feuerschutzkommission, ist im zu beratenden Reglement vorgesehen:*

Unter Artikel 7, Absatz 2, Punkt 1 steht, dass die Feuerschutzkommission die unmittelbare Aufsicht über die Feuerwehr hat. Dies bedeutet, dass das unter Artikel 6, Absatz 2, Punkt 3, erwähnte Vizekommando – die Kommandantin oder der Kommandant – gehen vergessen und sollen auch noch Mitglied der Kommission sein – ihrer eigenen Aufsicht angehören würden. Und exakt das scheint mir rechtlich höchst fragwürdig zu sein. Wohlgemerkt, es geht mir keinesfalls darum, Fachwissen aus der Feuerschutzkommission auszuschliessen. Es geht mir hier um rein rechtliche Aspekte.

Lassen Sie mich ein Beispiel machen:

Die Feuerwehrkommandantin oder der –kommandant trifft eine Entscheidung, welche in ihrer oder seiner Kompetenz liegt. Eine davon betroffene Person reicht nun Beschwerde bei der für diesen Fall zuständigen Feuerschutzkommission ein. Das bedeutet, dass das Kommando, bei einer stimmberechtigten Mitgliedschaft in der Feuerschutzkommission über seine eigenen Entscheide wieder mitbestimmen kann. Meine Abklärungen bei Juristen beim Verband der Thurgauer Gemeinden, beim Rechtsdienst des Departementes für Justiz und Sicherheit und anderen Sachverständigen haben unisono ergeben, dass alle den geschilderten Sachverhalt als rechtlich heikel erachten.

Abschliessend noch drei Bemerkungen: Warum eine Erweiterung der personellen Besetzung der Kommission? Wenn wir die Kommission nicht mit zwei weiteren Mitglieder ergänzen, bestünde sie nur noch aus drei stimmberechtigten Personen; beim Fehlen eines Mitglieds noch aus zwei Leuten. Und dies ist klar zu wenig. Warum eine offene Formulierung? Dies erlaubt dem Stadtrat, die weitere personelle Dotierung der Kommission zum Beispiel mit einem Mitglied unseres Parlamentes oder auch einer aussenstehenden Person – so wie beim Verwaltungsrat der Technischen Betriebe Weinfelden AG - zu besetzen. Zur Kurzfristigkeit meines Antrages: Wenn sie heute meinem Antrag zustimmen, haben sowohl die vorberatende parlamentarische Kommission unter dem Vorsitz von Parlamentskollege Tobias Gremminger als auch der Stadtrat und die bestehende Feuerschutzkommission genügend Zeit, um die neue Zusammensetzung der Feuerschutzkommission bis zur 2. Lesung des Reglements an der nächsten Sitzung im Dezember zu besprechen und dannzumal allenfalls einen Änderungsantrag zu stellen.

Ich stelle deshalb folgenden **Antrag** zu Artikel 6, Absatz 2, Zusammensetzung der Feuerschutzkommission:

<sup>2</sup> Die Feuerschutzkommission besteht in der Regel aus:

1. der ressortverantwortlichen Stadträtin, als Präsidentin oder dem ressortverantwortlichen Stadtrat, als Präsident;
2. einem weiteren Mitglied des Stadtrats als stellvertretende Präsidentin oder als stellvertretender Präsident;
3. zwei weiteren Mitgliedern;
4. dem oder der Feuerschutzbeauftragten;
5. der Kommandantin oder dem Kommandanten der Feuerwehr, mit beratender Stimme;
6. der Stellvertreterin oder dem Stellvertreter der Kommandantin oder des Kommandanten der Feuerwehr, mit beratender Stimme.

**Kommissionspräsident:** Der Hinweis, beziehungsweise Einwand von Fritz wurde in der Kommission nicht besprochen. Es gab meines Wissens aber auch nie einen schwierigen Fall. Aus meiner Sicht ist die Kommission offen gegenüber dem Änderungsantrag.

**Stadtrat Hans Eschenmoser:** Vielen Dank für die Auseinandersetzung mit der Vorlage. Einleitend möchte ich nochmals festhalten, wieso das Reglement revidiert wird. Dies erfolgt aufgrund der Liberalisierung des Kaminfegerwesens im Kanton Thurgau. Alle Gemeinden müssen ihre Reglemente revidieren. Es gab ein Musterreglement, welches durch den Verband Thurgauer Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Kanton erarbeitet wurde. Ich weiss nicht genau, wer bei der Erarbeitung des Musterreglements alles mitgearbeitet hat. Wir haben uns in Weinfelden bei der Revision des Feuerschutzreglements aber an das Musterreglement gehalten. Es ist schwierig nachzuvollziehen, dass es fehlerhaft sein soll. Bei sehr vielen Gemeinden ist der Kommandant oder die Kommandantin und Mitglieder der Feuerwehr mit Stimmrecht in der Feuerschutzkommission vertreten. Der Rechtsdienst des Departements hat bei der Vorprüfung keine Einwände gegen die Zusammensetzung der Feuerschutzkommission erhoben. Ob es wirklich heikel ist, wenn die Kommission so zusammengesetzt ist, kann ich nicht abschliessend beurteilen. Es könnte auch in den Ausstand gegangen werden, wenn es heikle Fälle gibt. Der Rechtsdienst hat mir mitgeteilt, dass es gehen kann, wenn Mitglieder der Feuerwehr in der Kommission Stimmrecht haben. Haben sich bisher alle geirrt? Ist

das ein Skandal? Die Spezialkommission hatte auch keine Einwände gegen die Zusammensetzung der Kommission. Ich bin kein Jurist. Ich vertraue aber der bisherigen Praxis, dem Musterreglement und auch der Zusammensetzung der allermeisten Feuerschutzkommissionen im Kanton Thurgau. Bislang hatten wir keine Probleme. Eventuell müsste auch Überdacht werden, ob der Punkt 1 in Art. 7, «unmittelbare Aufsicht über die Feuerwehr» gestrichen werden soll. Es gibt auch Gemeinden, die diese Aufsicht nicht im Reglement festgeschrieben haben. Alle weiteren Aufgaben der Kommission sind «nur» Anträge, die dann durch den Stadtrat behandelt werden. Die Kompetenz der Kommission ist also nicht sehr hoch. Ich bitte sie deshalb um die Ablehnung des Antrags Streuli.

**Manuel Strupler, SVP:** Aus meiner Sicht stellt sich die Frage, ob es geändert werden muss oder nicht. Wenn wir es heute ändern, könnte die Kommission in der zweiten Lesung auch nochmals darauf zurückkommen. Es könnte auch an die Kommission zurückgegeben werden, um vertiefte Abklärungen zu treffen.

**Stadtrat Hans Eschenmoser:** So wie es erarbeitet wurde, kann es auch belassen werden. Es muss nicht angepasst werden.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

### **Abstimmung**

Dem Antrag Streuli wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Art. 20

**Kommissionspräsident:** Im Namen der Kommission stelle ich den Antrag, Art. 20 Abs. 1 wie folgt zu ergänzen: <sup>1</sup> Die Feuerwehrpflicht besteht für Männer und Frauen. Sie ist in der Regel in der Wohnsitzgemeinde zu erfüllen.

Da der Feuerwehrdienst auch in einer Betriebsfeuerwehr oder in einer benachbarten Feuerwehr geleistet werden kann, soll in Art. 20 die Ergänzung «in der Regel» aufgenommen werden.

Die Diskussion wird nicht benutzt.

### **Abstimmung**

Dem Antrag des Kommissionspräsidenten wird grossmehrheitlich zugestimmt.

**Parlamentspräsidentin:** Die Diskussion wird nicht weiter benutzt. Gibt es Rückkommensanträge? Das Wort wird nicht weiter verlangt. Damit ist die erste Lesung abgeschlossen. Die 2. Lesung wird voraussichtlich an einer Parlamentssitzung im Dezember 2023 durchgeführt.

---

## **3 Quartiersammelstellen, Rahmenkredit über 525'000 Franken für die Realisierung von mindestens acht Quartiersammelstellen**

### **3.1 Eintreten**

**Parlamentspräsidentin:** Das Wort zum Eintreten ist offen.

**Elsi Bärlocher, SVP:** In der Fraktion SVP-EDU haben wir uns intensiv mit der Botschaft auseinandergesetzt. Im Grundsatz finden wir es einen sinnvollen Service für die Einwohnerinnen und Einwohner von Weinfelden. Als direkt betroffene Nachbarin der bestehenden Sammelstelle an der Freiestrasse sehe ich, wie diese hauptsächlich von Menschen die zu Fuss, mit dem Velo oder gar mit dem Rollator kommen, genutzt wird. In unserer Diskussion sind dann aber verschiedene Fragen und Unklarheiten aufgetaucht, wie zum Beispiel die

*Frage, ob es formal richtig ist, wenn wir über einen Kreditbetrag abstimmen, von dem wir einen Teil schon mit dem Budget 2023 bewilligt haben. Wir werden in der Detailberatung Fragen stellen und hoffen, befriedigende Antworten des Ressortverantwortlichen zu erhalten. In diesem Sinne sind wir für Eintreten auf das Geschäft.*

**Markus Schönholzer, FDP:** *Auch die FDP-Fraktion hat die Botschaft studiert und diskutiert. Das Konzept sieht dezentrale Sammelstellen vor. Ob die kleineren Sammelstellen ein Bedürfnis sind oder wie die Erfahrungen aus anderen Gemeinden sind, lässt die Botschaft offen. Wir sind trotzdem für Eintreten auf das Geschäft.*

**Philipp Portmann, Mitte:** *Auch die Mitte-Fraktion hat das Geschäft intensiv beraten und hin und her überlegt. Es gibt viele Themen, die hineinspielen. Auch die Mitte-Fraktion ist klar für Eintreten.*

**Claudia Bieg, SP:** *Auch wir haben viel diskutiert und sind für Eintreten.*

**Stadtrat Daniel Engeli:** *Vielen Dank für die Aufnahme des Geschäfts. Wir stellen ihnen mit dieser Botschaft die Frage zu weiteren Quartiersammelstellen für Wertstoffe (wiederverwertbare Abfälle) in Weinfeldern. Innerhalb des Rahmenkredites gibt es Spielraum, wie der Ausbau erfolgen soll. Die Botschaft zeigt auf, wie die Stadt dies aktuell sieht. Zentral und dezentral! Ein Ja heute bedeutet: Ein Teil der Wertstoffe soll in an weitem Sammelstellen in den Quartieren entsorgt werden können. Was zu mehr Wertstoffrücklauf führt und kurze Wege schafft. Ein Nein heisst: Alle sollen ihre Wertstoffe im RAZ entsorgen, respektive in den bestehenden 3 Sammelstellen, was aber dem eigentlichen Angebot an Quartiersammelstellen für Weinfeldern nicht gerecht wird. Wenn ja, stellt sich wohl die Frage, wie soll das Ziel der Abdeckung mit Quartiersammelstellen in Weinfeldern erreicht werden? Mit dem Rahmenkredit holen wir sie, das Parlament, ab. Im Budget 2023 sind bereits 2 Quartierstellen aus dieser Botschaft bewilligt. Wir wollen Transparenz schaffen und das Parlament in der Grundsatzfrage abholen. Mit ihnen kommen viele zusätzliche Kompetenzen in dieser Fragestellung dazu. 2017 durfte das Parlament über den Rahmenkredit über 770'000 Franken für die Kehricht-UFK in den Wohnquartieren abstimmen. 25:4 haben dem Stadtrat damals das Vertrauen für die Umsetzung ausgesprochen. Ich kann ihnen sagen, das Bauamt nimmt diese Aufgaben äusserst wichtig und ist sehr bedacht, die geeigneten und richtigen Standorte zu realisieren. Der Rahmenkredit gibt einen Rahmen, die Umsetzung erfolgt mit Bedacht. Dazu ist der gesamte Stadtrat zusammen mit der Verwaltung in der Pflicht.*

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Eintreten ist unbestritten.

### **3.2 Detailberatung**

**Raphael Tanner, SVP:** *Das ist jetzt die 2. Parlamentssitzung bei der ich teilnehmen darf. Vor der ersten haben mir meine Kollegen folgenden Typ auf den Weg gegeben: Bei der ersten Sitzung solltest du besser nichts sagen und ich solle keine kurzen Hosen tragen. Das ist die 2. Sitzung, habe immer noch keine kurzen Hosen an, darf aber etwas sagen. Das ist meine Botschaft an das Stadtparlament: Weinfeldern wird in Zukunft weiter wachsen, die vielen Bauvisiere deuten darauf hin. Wenn die Bevölkerung wächst, wächst auch der Abfallberg. Weitere oder andere Entsorgungswege sind nicht zu vermeiden. Zum einen geht es in der Botschaft darum, weitere Entsorgungsmöglichkeiten zu bieten, des anderen den Entsorgungshof zu schliessen. Bei den gewählten Standorten der Quartiersammelstellen müsste geprüft werden, ob die Bestimmungen betreffend Lärmemissionen eingehalten werden können. Nach meiner Meinung kann dies nur durch Einzäunung und einem zeitgesteuerten Zutritt gewährleistet werden. Hauptentsorgungsmöglichkeit für die Zukunft bleibt das RAZ. Meiner Meinung nach müsste im Dialog mit der KVA geprüft werden, ob ein 24 Stunden-Betrieb möglich wäre. Der Zutritt ausserhalb der Öffnungszeiten ist mit einer zahlungspflichtigen Jahreskarte jederzeit möglich. Das Areal wird videoüberwacht und ist im Innern nicht zugänglich. Die Entsorgung erfolgt über die bereits vorhandenen Luken. Durch diese Massnahme könnte der Standort Entsorgungshof eingespart werden. Ein weiterer Punkt ist die zukünftige Situation für Papier und Karton. Zum jetzigen Zeitpunkt wird alle 2 Monate Papier und Karton von Vereinen gesammelt. Seit Öffnung des RAZ hat sich das Volumen der Papiersammlung um 70 % reduziert. Bei einer weiteren Reduktion wird es sich in naher Zukunft für die Vereine kaum mehr lohnen, den Aufwand einer Papiersammlung zu betreiben. Wenn zu diesem Zeitpunkt der Entsorgungshof geschlossen ist, die Quartiersammelstellen aus logistischen Gründen kein Papier und Karton annehmen, kann man diese nur noch im RAZ entsorgen. Dann werden noch mehr Menschen das RAZ besuchen um alles zusammen*

entsorgen zu können. Ich bitte darum nochmals um die Prüfung eines 24 Stunden-Betriebs im Dialog mit der KVA. Ich hoffe, meine Anmerkungen sind nicht nur Müll und müssen nicht entsorgt werden.

**Marcel Preiss, GLP:** Der Stadtrat von Weinfelden möchte mit diesem Rahmenkredit schrittweise unsere Entsorgungsgewohnheiten auf dezentrale Quartiersammelstellen anpassen. Die Begründungen dahinter scheinen auf den ersten Blick logisch und nachvollziehbar. Mit diesem erhöhten Komfort durch die kurzen Wege soll in Zukunft der Weg ins RAZ erspart bleiben. Land auf Land ab können beinahe so viele Entsorgungskonzepte wie Städte gefunden werden. Jeder hat so seine Vorlieben, was, wann und wo entsorgt werden kann. Eines aber haben alle gemeinsam: Die Erkenntnis, dass das Thema Entsorgung / Recycling etwas Rollendes ist und nicht abschliessend gelöst werden kann. Ob wir mit den angedachten Quartiersammelstellen die bestehende Gewohnheit und Bequemlichkeit nach 5 Jahren RAZ ändern werden, wage ich zu bezweifeln. Einmal entsorgen, dann richtig und bitte alles, Glas, Altöl, Batterien, Blech, Karton, Elektroschrott, Kuhbag, PET und vieles mehr. Die begrenzte Entsorgungsmöglichkeit (von nur gerade drei Materialien) der angedachten Quartiersammelstellen scheint bewusst gewählt worden zu sein. Was mit Sicherheit zur Folge hat, dass jede Haushaltung mit dem Restmaterial, was nicht in der Quartiersammelstelle entsorgt werden kann, ins RAZ fahren wird. Ein weiterer stossender Gedankengang ist für mich die Aussage, dass der Wertstoff mit dem Sammeln eine „fachgerechte Verwertung“ gefunden hat. Auch dies wage ich anzuzweifeln. Mit unserem heutigen Konsumverhalten müssten wir beinahe drei Erden zur Verfügung haben, diese haben wir aber nicht. Wenn wir unsere ambitionierten Ziele (Energie 2050, Abstimmung Mai 2017, 58 % Zustimmung) auch umsetzen wollen, braucht es in vielerlei Bereichen eine Veränderung. Bis 2050 ist eine Reduktion des Endenergieverbrauchs um 54 Prozent und des Stromverbrauchs pro Person und Jahr um 18 Prozent angestrebt. Dies erreichen wir nicht mit Einwegflaschen. Früher oder später sind wir gezwungen, zur guten alt bewährten Mehrwegflasche zurück zu kommen. Dadurch lassen sich mehr als 50 % Energie und CO<sup>2</sup> einsparen. Mit dem versenken der sogenannte Unterflurcontainer (UFC) schaffen wir betonierte Tatsachen. Diese zu einem späteren Zeitpunkt den neuen Bedürfnissen anzupassen wird bekanntlich immer sehr teuer. Aus der Botschaft können wir entnehmen, dass die gleiche Variante (oberirdische Container) zum Preis von Fr. 0.00 zu haben ist. Dies ist mir auch vom zuständigen Mitarbeiter der KVA Thurgau mitgeteilt worden. Es kann sein, dass kleinere Platzanpassungen trotzdem zu Kosten führen würden (Fr. 10'000.00 Weststrasse). Gerne würde ich vom Stadtrat erklärt bekommen, wo für uns Weinfelder Steuerzahler der Mehrwert (mit den UFC) besteht. Eigentlich wollte ich einen Kürzungsantrag über Fr. 400'000.00 stellen. Dadurch möchte ich verhindern, dass so auf die schnelle Art mit viel Beton uns eine sogenannte «zukunftsweisende» Lösung gebaut wird. Ich bin aber zu der Erkenntnis gelangt, dass es mehr Sinn macht, das ganze Geschäft zurück an den Stadtrat zu geben. Deshalb stelle ich folgenden **Antrag:** Der Rahmenkredit über Fr. 525'000.00 ist zurückzuweisen. Dies aus folgenden Gründen: Die 5 Quartiersammelstellen mit den jeweils 6 UFC sollen nicht gebaut werden, solange nicht klar feststeht, was unsere Entsorgungsbedürfnisse auch in Zukunft sind und ob überhaupt ein Mehrwert entsteht (z. B. weniger Entsorgungsverkehr). Der Stadtrat soll trotzdem das Ziel mit den 8 – 9 angedachten Quartiersammelstellen weiter verfolgen und umsetzen. Der Stadtrat kann mit seinen Finanzkompetenzen trotzdem das Projekt Quartiersammelstellen weiterverfolgen. Dies aber vorerst mit der Gratisvariante der KVA (oberirdische Container). Bei einer Rückweisung verbauen wir uns nichts, wir sparen Steuern und halten uns alle Optionen offen. Es würde mich freuen, wenn ihr mein Antrag auf Rückweisung unterstützen würdet.

**Tobias Greminger, FDP:** Ich habe einen Vergleichswert aus dem Baselbiet. In einer etwa gleich grossen Gemeinde dort ist das System mit den Quartiersammelstellen bereits eingeführt. Das wird sehr rege genutzt. Es ist ein einfacher, kurzer Spaziergang. Die Unterflurcontainer sind leiser als die herkömmlichen Sammelcontainer. Das ist ein grosser Unterschied. Ich bin deshalb klar für die UFC-Lösung. Die Bevölkerung wächst und wir sollten auch unsere Infrastruktur entsprechend mitentwickeln.

**Claudia Bieg, SP:** Ein Glascontainer ist laut. Ich bin deshalb voll für die Unterflurlösung, wenn diese in die Quartiere kommen. Vor 5 Jahren hat Adrian Caramaschi eine Interpellation eingereicht betreffend Verbesserung der Entsorgungsmöglichkeiten in Weinfelden. Auf die Frage, ob wieder eine Einführung der Kartonsammlung in den Quartieren geplant sei, gab der Stadtrat eine abschlägige Antwort mit der Begründung, dass die Sammelmengen zu klein seien und die separate Sammlung deshalb eingestellt wurde. Dann kam Corona und mit ihr ein Paradigmawechsel; plötzlich kaufte man viel mehr online ein und die Kartonflut wuchs. Wie so vieles, was in der Coronazeit vermehrt auftrat, ist auch die Onlinebestellerei geblieben, was sich in vielen Bereichen negativ auswirkte, aber das ist ein anderes Thema. Ich plädiere für eine ernsthafte Prüfung, ob nicht Quartiersammelstellen eine Kartonentsorgung bieten sollten. Das wäre

sicher eine gute Sache. Ich hätte auch schon eine Idee, wie der Ort aussehen müsste, damit das Sammelgut trocken bleibt und keine Schachteln herumliegen.

**Marcel Preiss, GLP:** Ich bin auch für ein Konzept, aber es ist eine Versuchsphase. Bezüglich Lärm kann ich mitteilen, dass ich diesen in einem Selbstversuch gemessen habe. Es sind nur 10 Dezibel, ganz wenig Unterschied zu einem herkömmlichen Container. Ich wage deshalb zu bezweifeln, dass es viel mehr Lärm gibt bei einem herkömmlichen Container. Zuerst soll deshalb der herkömmliche Weg gewählt werden, danach kann immer noch umentschieden werden.

**Stadtrat Daniel Engel:** Vielen Dank für den Antrag Marcel Preiss und die Voten. Ich erkenne, dass es nicht generell gegen die Quartiersammelstellen geht. Es wird unser Konsumverhalten angesprochen und die verändernde Problematik zur Abfallverwertung sowie die Kosten. Ein paar Bemerkungen meinerseits zu den Voten: Änderung bestehender Gewohnheiten nach 5 Jahren RAZ: Das wollen wir nicht explizit mit den Quartiersammelstellen. Die Quartiersammelstellen sind eine Ergänzung. Begrenztes Entsorgungssortiment an den Quartiersammelstellen: Ja, die Haushalte bringen weiter Wertstoffe ins RAZ. Fahren aber etwas weniger oft durch Weinfeld ins RAZ. Es gibt Leute, die haben kein Auto und müssen so weniger Unterstützung holen. Dein Appell an unser Konsumverhalten unterstütze ich. Wir haben nicht den Anspruch die Lösung für die Herausforderung Wertstoffverwertung zu haben. Das Angebot an Sammelstellen ist eine Lösung. Zu deiner eigentlichen Frage bezüglich dem Mehrwert UFC: Optische Gestaltung, Lärmemission, Geruchsemission und Vandalen sicherer. Optik, Lärm und Geruch sind im dicht besiedeltem Gebiet ein gewichtiger Faktor. Dies ist bei der geplanten Sammelstelle Sengenfeldstrasse der Fall. Kurz nach der Begegnungszone und nahe an Wohnen (ca. 600 Einwohnende) und Schule. Etwas ausserhalb von bewohnten Quartieren oder am Rande geht oberirdisch durchaus. Ja, das ist wesentlich günstiger in der Anschaffung, beim Unterhalt jedoch aufwendiger. Ich bitte sie, den Antrag Preiss abzulehnen. Die Erklärungen von Marcel Preiss habe ich aufgenommen. Setzen sie als Parlament mit dem JA zum Rahmenkredit ein Zeichen für weitere Quartiersammelstellen in Weinfeld.

### **Abstimmung**

Der Antrag Preiss wird grossmehrheitlich abgelehnt.

**Michi Wiesli, Mitte:** Für mich hat das Konzept in dieser Botschaft noch einige Fragezeichen. Darum fällt es mir auch schwer, dies einfach gutzuheissen. Ob bei diesem Konzept, wenn wir Glas, Blech und Textilien in der Nähe entsorgen können, aber für Pet, Batterien und z.B. Karton immer noch weitere Wege gehen müssen, einen Mehrwert für die Bevölkerung besteht, bezweifle ich ein wenig. Die Quartiersammelstellen Sengenfeld, Markthalle und Weststrasse sollen aus meiner Sicht wie geplant ausgeführt werden, somit kann man auch den Entsorgungshof einstellen. Danach soll aber ein Fazit und die Lehren daraus gezogen werden, bevor wir weitere solche Sammelstellen erstellen. Wenn der Stadtrat verspricht, nach dem Bau der drei erwähnten Sammelstellen, uns wiederum eine Botschaft zuzustellen damit das weitere Vorgehen nach den gemachten Erfahrungen besprochen werden kann, kann ich den Rahmenkredit doch noch gutheissen. Ansonsten würde ich den Antrag stellen, den Rahmenkredit zu kürzen, damit nur die drei erwähnten Sammelstellen ausgeführt werden.

**Fritz Streuli, SP:** Michi Wiesli hat recht, ich kann sein Votum unterstützen. Bezüglich Containern bevorzuge ich klar die Unterflurvariante. Man sieht es auch bei den Sammelpunkten für Abfallsäcke. Mit den UFC ist es viel aufgeräumter, eine markante Verbesserung. Es gib auch keine Säcke mehr, die zu früh rausgestellt und dann aufgerissen werden. Ich bin ein Fan der UFC. Bei der Glassammlung gibt es dann auch noch den Vorteil der Verringerung der Lärmmissionen. Ich bin deshalb auch dafür, die Container an der Freiestrasse in die Erde zu verbuddeln.

**Stadtrat Daniel Engeli:** Gerne gehe ich auf die Hinweise ein. Als Nutzungszeiten der Quartiersammelstellen werden 07.00 bis 19.00 Uhr vorgegeben. Ein Zaun wäre theoretisch wahrscheinlich möglich, es bräuchte eine Öffnung und eine Schliessung. Auch gesehen werden muss, dass die Wertstoffe allenfalls einfach vor oder über den Zaun deponiert würden. Das RAZ hat längere Öffnungszeiten auch schon angesehen. Vorerst sollen diese aber so bleiben, wie sie heute sind. Wir stehen im regen Austausch mit dem Verband KVA. Bezüglich Papier- und Kartonsammlung halten wir an der Handhabung der Sammlung durch die Vereine fest. Sollte sich dies negativ entwickeln, müssen wir eine andere Lösung finden. Die Kartonsammlung an Quartiersammelstellen kann aktuell nicht geeignet abgedeckt werden. Wir bleiben aber auch dort dran. Zum Antrag von Michi Wiesli. Ich bitte sie unserem Rahmenkredit zu genehmigen. Mit dem Rahmenkredit geben



sie uns den Handlungsspielraum und den Auftrag, die Realisierung weiterer Quartiersammelstellen in Weinfeldern zu tätigen. Der Rahmenkredit erstreckt sich über mehrere Jahre. In den Budgets sind jeweils die geplanten Quartiersammelstellen veranschlagt, so wie im Budget 2023. Sie kaufen nicht die Katze im Sack. Jede Realisierung erfolgt mit Bauaufgabe. Eine erneute Botschaft zu den Quartiersammelstellen wird es aber nicht geben. Selbstverständlich werden wir aber berichten, wie es damit läuft. Setzen sie als Parlament ein Zeichen und stimmen sie dem Rahmenkredit zu.

**Michael Wiesli, Mitte:** Ich bin zu wenig überzeugt. Wenn es keine Botschaft mehr gibt, soll der Kredit gekürzt werden. Ich stelle deshalb den **Antrag, den Rahmenkredit um 320'000 Franken, bzw. um 4 Quartiersammelstellen zu kürzen.** Der Stadtrat soll Erfahrungen sammeln und die weiteren Sammelstellen dann wieder beantragen.

**Markus Schönholzer, FDP:** Ich traue es dem Stadtrat zu, den Rahmenkredit sinnvoll umzusetzen. Wir sollten uns nicht unnötig selber beschäftigen. Ich spreche mich deshalb dafür aus, den Antrag abzulehnen.

**Stadtrat Daniel Engeli:** Vielen Dank für die interessanten Voten. Es gab Inputs, die wir aufnehmen werden. Vertrauen sie uns und der Verwaltung. Wir realisieren dann, wenn es Sinn macht. Die Umsetzung erfolgt mit bedacht. Ich bitte Sie deshalb, den Antrag abzulehnen.

### **Abstimmung**

Der Antrag Wiesli wird mit 18/10 angenommen.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

## **3.3 Beschlussfassung**

- Der Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 205'000.00 für die Realisierung von mindestens vier Quartiersammelstellen wird grossmehrheitlich genehmigt.

---

## **4 Verschiedenes**

### **4.1 Eingänge**

Keine

### **4.2 Mündliche Anfragen**

**Alexandra Beck, Mitte: Entschärfte gefährliche Kreuzung zwischen Weinfeldern und Mauren - im Unterhard - Einfahrt Kreuzlinger- in Konstanzerstrasse»**

Gerne gebe ich folgende Bemerkung ab: Im Dezember 2022 hatte ich in der Parlamentssitzung eine mündliche Anfrage zu dieser besagten Kreuzung gestellt. Zwischenzeitlich wurde nun im Juli der Kandelaber versetzt. Das Temporegime wurde zwar nicht verändert. Die Kreuzung ist nun aber wesentlich entschärft worden, auch wenn dies der Kantonsbauingenieur etwas anders sieht. Ich möchte mich daher für das Einbringen / das Engagement der Stadt für die Veränderung bedanken.

**Tobias Greminger, FDP, Weihnachtsbeleuchtung**

Die Weihnachtszeit rückt näher und somit auch die Frage der Weihnachtsbeleuchtung. Letzte Weihnachten war sehr trist und ich finde, es sollte ein Weg gefunden werden, dass diese Situation nicht wieder in diesem Ausmass eintrifft. Meine Frage: Wie weit sind die Vorbereitungen diesbezüglich und welche möglichen Szenarien sind denkbar?

**Stadtrat Martin Brenner:** *Ich gehe als erstes auf den zweiten Teil der Frage ein, bezüglich den möglichen Szenarien, welche grundsätzlich denkbar sind. Die Weihnachbeleuchtung wird wie im vorletzten Jahr in vollem Umfang montiert und in Betrieb genommen. Auf die Weihnachtsbeleuchtung wird wie im letzten Jahr verzichtet, mit der Ausnahme des Weihnachtsbaums vor dem Rathaus. Verzicht auf die gesamte Weihnachtsbeleuchtung.*

*Wie weit sind die Vorbereitungen diesbezüglich? In der Task Force Energiehaushalt wurde die Weihnachtsbeleuchtung bereits vorsorglich thematisiert. Abklärungen bei verschiedenen Stellen, unter anderem bei der Energiespar-Alliance, wurden vorgenommen. Der Stadtrat verfolgt die Absicht, aufgrund der aktuellen Lage und Entwicklungen, soll die Weihnachbeleuchtung im kommenden Advent in vollem Umfang, umgesetzt werden. Unter der weiteren Verfolgung der Entwicklung, soll der definitive Entscheid bis spätestens Ende Oktober 2023 gefällt werden.*

### **Informationsabende / Schulung für die Mitglieder des Stadtparlaments**

**Parlamentspräsidentin:** Wie angekündigt werden in den nächsten Monaten Informationsabende / Schulungen für die Mitglieder des Stadtparlaments angeboten. Die Daten sind die folgenden:

26. Oktober 2023, Finanzen

15. Januar 2024, Raumplanung

12. Februar 2024, Aufgabenteilung Legislative / Exekutive

Die Anlässe finden jeweils im Rathaus statt, beginnen jeweils um 19.00 Uhr und dauern ca. 2 Stunden.

### **Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:**

Die Parlamentspräsidentin

Der Vizepräsident

Marianne Scherrer

Claudio Votta

Die Stimmenzählerin

Die Stimmenzählerin

Elsi Bärlocher

Michèle Strähl

Der Stadtschreiber

Reto Marty

